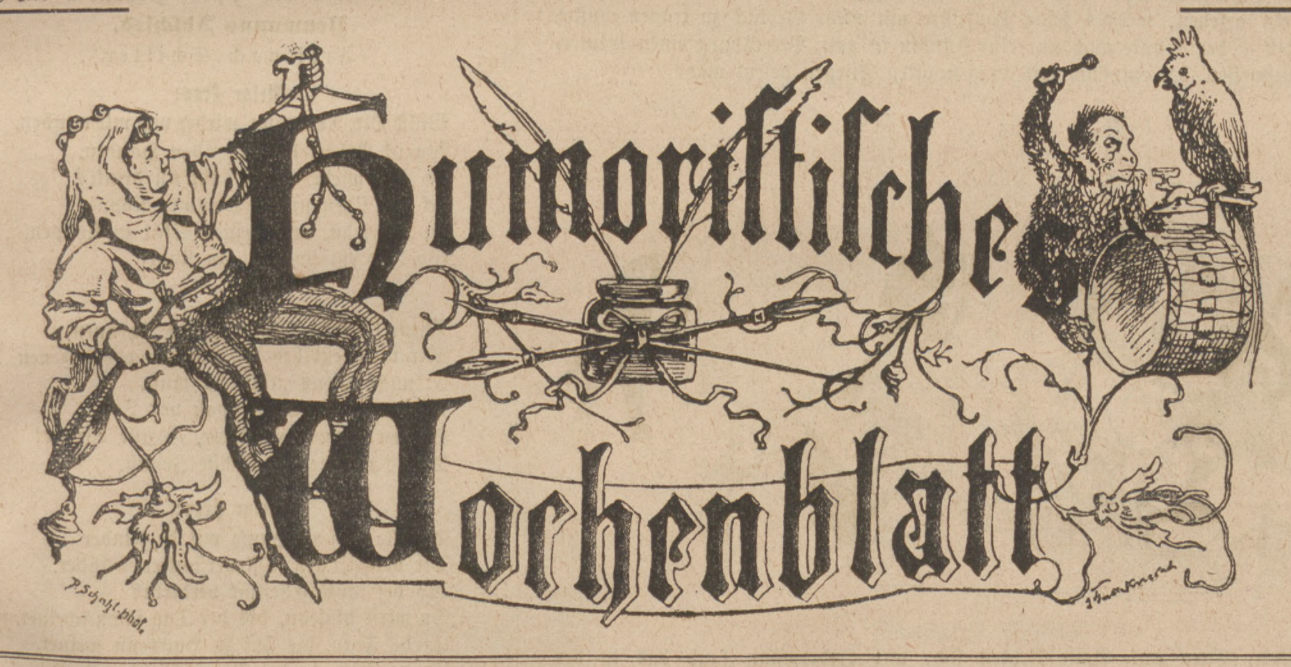
№ 14. 1885.



Wöchentliche Beilage der Thorner Zeitung.

Verkannt.



Berliner Schusterjunge (zu einem extravagant gekleideten Stutzer): Sie, Männeken, an'n hellen Dage un uf de Straße jiebt et bei uns keene Masken.

Ein Petersburger Hunde-Roman.

Nach Einführung der Hundemoden.



Caro Fidowitsch war ein äußerst eleganter Pudel, der stets nach der neuesten Mode gekleidet ging. Jeder, der ihn sah, blieb erstaunt stehen und rief aus: „Das ist wirklich ein schöner junger Hund mit vornehmen Manieren." Wie nett saß ihm aber auch der Sammetrock, mit welcher aristokratischen Nonchalance hing ihm das Cravatten=Halsband herunter, und wie wußte er das zierliche Barett auf dem von Pomade glänzenden Kopfe zu tragen!

Amie Tyrasowna war eine reizende kleine Wachtelhündin; sie hieß überall nur die „siegreiche Amie", denn die ganze Peters-

burger Hundewelt war in sie verliebt. Habt Ihr aber auch jemals ein Hundefräulein gesehen, welches seine Tournüre mit mehr Geschick zu tragen wußte, als sie? Oder konnte auch nur eine Hündin in ganz Petersburg einen Winterhut aufweisen, der ringsum mit ausgestopften Fliegen besetzt war?



Nun, Caro und Amie liebten sich, und Jedermann fand das in der Ordnung. Doch überall giebt es Feinde und Neider, auch in der Petersburger Hundewelt. Es wurde nämlich Caro hinterbracht, — — doch nein, es ist zu schrecklich, als daß ich es niederschreiben könnte.

Es war großer Ballabend bei den alten Thrasownas. In einer Nische des Ballsaales saß eine Schaar junger Hundedamen plaudernd und heiter bellend beieinander, unter ihnen Amie, die sich mit einem Fächer Kühlung zuwehte. Da plötzlich schrie sie laut auf, sie fühlte an ihrer Tournüre einen Ruck — und vor ihr stand Caro, ein Büschel langer Seidenhaare in dem Maule. Es war Amies falscher Schweif, der ihre war in Folge der Masern ausgegangen.



„So ist es also wahr!" rief Caro mit schneidendem Hohngebell, „so hast Du mich hintergangen!" Ein verachtungsvoller Blick und er war verschwunden.



Poesie eines Spree-Atheners.

Neumanns Abschied.

(Frei nach Schiller.)

Meine Frau:

Willst Dir, Neumann, wieder von mir wenden,
Wo ick Arbeet hab' in allen Händen,
Un Ihr wieder sitzen duht un drinkt?
Ick soll sitzen un de Strümpe stoppen,
Un Du jehst, um Deinen Skat zu kloppen,
Wo Ihr eßt un zecht un singt!

Ich:

Theuret Weib, jebiete Deine Thränen,
Mir verdrießt des Flennen un des Weenen,
Et nutzt allens nischt, ick muß.
Det is mir en Riesenspaß vor Jötter,
So een Jrang mit Viere, — alle Wetter!
Det is mir der herrlichste Jenuß.

Meine Frau:

Kannste nich zu Hause mit de Kinder
Dir beschäft'gen, Du verstockter Sünder,
Wo det janze Ehejlück verdirbt?
Du wirst hinjehn, bis der Tag schon scheinet,
Un de Frau, die sitzt zu Haus un weinet,
Un de Liebe in det Bier erstirbt.

Ich:

All mein Sehnen will ick, all mein Denken
In des Bieres jroßen Schluck versenken, —
Olle, uns're Liebe nich.
Horch! Die Uhr schlägt eben Achte,
Such' mer raus den Hut un Stock man sachte,
Neumanns Liebe stirbt im Biere nich!

Die drei Afrikaner.

(Frei nach Lenau.)

Drei Afrikaner fand ich einmal
Drüben an westlicher Küste,
Als ich mit Doctor Nachtigal
Fuhr durch die staubige Wüste.

Schlug der Erste mit schwarzer Hand
In eine Pfanne am Feuer,
Wie es Sitte in jenem Land,
Mehrere Straußeneier.

Und der Zweite, voller Genuß,
Freuend sich auf die Erfrischung,
Goß die Milch einer Cocosnuß
In die liebliche Mischung.

Schließlich der Dritte, in Seelenruh,
Schnitt noch vom Elephanten
Ungeräucherten Speck dazu,
Weil sie es anders nicht kannten.

Dreifach, habe ich mir gedacht,
Ist es Dir klar geworden,
Daß man das Rührei hier besser macht,
Als im höheren Norden!

Nachtigal aber, der seufzte tief,
Ihn schien die Sache zu kränken;
Daß ihm das Wasser zum Munde lief,
Wird ihm wohl Niemand verdenken.

Die unartigen Puppen.



Elschen geht mit ihren Puppen im Garten spazieren und unterhält sich mit ihnen, indem sie selbst sowohl Fragen als Antworten übernimmt. Da tritt die Mutter in den Garten.

„Ach, Mama, heute sind meine Kinder aber schrecklich unartig.“

„„Was thun sie denn?““

„Sie plappern soviel, daß mir schon der Kopf weh thut.“

Nutzen des Telephons.

Lebemann: So ein Telephon ist doch eine schöne Erfindung; in einer Viertelstunde kann man bei zehn Banken einen Pump versuchen.

Praktisch.

Professor (docirend): Eine Funktion ist eine Größe, die von einer andern so abhängt, daß bei Veränderung der zweiten sich auch die erste verändert. — Lehmann, nennen Sie mir eine Funktion.

Lehmann: Die Thränen der Verwandten am Sterbebette sind eine Funktion der — Größe der Erbschaft.

Sicherer Beweis.

„Kennen Sie den Herrn Doctor Müller?“

„„Auf's Haar.““

„Dann ist er's nicht, denn den ich meine, der hat eine völlig kahle Platte.“

Umschreibung.

O, heißersehnte Emma sprich:
Wann werde ich den frohen Tag erleben,
An welchem Deiner lieben Mutter ich
Den ersten Kuß als Schwiegersohn darf geben?

Auf der Redaction.

Redacteur A. (vorstellend): Lieber College, dies ist hier unser neugewonnener Mitarbeiter, der Herr Doctor X.

Redacteur B.: Ah, der neue Herr Kohllaborator!

Probates Mittel.

Kind: Mutter, ick habe Hunger.
Mutter: Iß Salz, denn kriegste Durst.

Zweideutig.

A.: Also Du liebst Fräulein Else?
B.: Unerhört!

Ein Unterschied.



Zwei alte Knaben klopften Steine;
Gemüthlich klopfte sie der eine,
Der and're aber höchst patent — — —
Er hatte eben viel Talent.

Illusion.



„Sagen Sie mir nur, weshalb Sie als Junggeselle mit einem so großen Schirm ausgehen?"

„„Leider haben es mir die Umstände nicht gestattet, Familie zu haben, und so gehe ich denn wenigstens mit einem Familienschirm aus — der Illusion wegen.""

Aus dem Kerker.

Sei mir gegrüßt, Du freie Luft,
Du gold'ner Sonnenschein!
Wie ziehet neue Lebensluft
In meine Seele ein!

Seid mir gegrüßt, ihr Berge all',
Ihr lieben Freunde mein,
Jetzt kann zu kühner Mannesthat
Ich wieder bei euch sein.

Dank, Kerkermeister, für's Quartier!
Ade, und grinst nicht so!
Jetzt brech' ich feste wieder ein, —
Doch fragt mich nur nicht, wo!

Lichtwirkung.

Wie oft, wenn schon die Heiterkeit
Sich sehr, sehr weit erstreckt,
Wird zur Erzeugung höh'rer Lust
Manch Fäßlein angesteckt.

Was Wunder, daß, sobald einmal
Dies auf der Kneip' passirt,
Die Gäste dann zum Schlusse sind
Gewaltig illuminirt.

X contra X.

A.: Hast Du nichts von dem X.'schen Ehepaar gehört; ob sie jetzt besser mit einander auskommen?

B.: Die leben wie Gläubiger und Schuldner!

A.: Inwiefern?

B.: Nun, er klagt den ganzen Tag, und sie erhebt bei jeder Gelegenheit — Widerspruch.

Noch immer verblümt.

Herr (zur Mutter eines alten Fräuleins): Ja, wenn Sie denn durchaus darauf bestehen, den Grund zu erfahren, warum ich Ihre Tochter nicht heirathen kann, so muß ich Ihnen offen gestehen, sie ist mir etwas zu majorenn!

Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung.

Bauer: Wissen Sie nicht, ob meine Kuh wohl einen Preis bekommen wird.

Mitglied der Prämiirungs-Commission: Nein, ich gehöre zu den Ochsen.

Grober Fehler.

Oberlehrer (die Speisekarte lesend): Beefsteak von Schweinefilet? Herrgott, wenn ich doch rothe Tinte bei mir hätte, um den groben Fehler gleich anzustreichen.

Metamorphose.



Erster Bummler: Na, mit was für'n Metier ernährst Du Dir denn jetzt?

Zweiter (bucklig und häßlich): Ich stehe auf der Promenade als Blumenmädchen.

Redaction: Adolph Braun, Berlin SW., Friedrichstr. 232. Verlag: A. Braun & Co., Berlin SW., Zimmerstr. 40/41. Exped. u. Druck von W. Büxenstein, Berlin SW.